



Schwaderloh-Fahne

um 1450

Die Schwaderloh-Fahne soll zuerst in den Burgunderkriegen (1474–1477), dann auch bei der Schlacht von Schwaderloh 1499 mitgetragen worden sein. In beiden Kriegen kämpften die thurgauischen Truppen an der Seite der Eidgenossen, unter deren Herrschaft sie seit 1460 standen.

Fahnen im historischen Kontext

Fahnen dienten auf Märschen von Truppen und insbesondere im Schlachtengetümmel der Orientierung, beziehungsweise der Führung. Fahnen waren aber weit mehr als nur militärische Feldzeichen, sie verkörperten vielmehr das Gemeinwesen selbst, waren Symbol der Zusammengehörigkeit. Die Fahne spielte in Gesellschaft, Krieg und Brauchtum eine herausragende Rolle. Der Krieger durfte nicht von der Fahne weichen; Weglaufen wurde manchmal mit dem Tod bestraft. Im Feldzug die Fahne zu verlieren, war eine grosse Schmach, sie zu retten oder eine feindliche zu erobern galt dagegen als grosse, überlieferungswürdige Heldentat.

Gründungssage der Stadt Frauenfeld

Die älteste Fahne mit dem Frauenfelder Wappen ist die Schwaderloh-Fahne. Sie zeigt das «Fräuli mit em Leuli» von Frauenfeld. Der Sage nach wollte die Kyburger Tochter gegen den Willen ihres Vaters einen armen Ritter von Seen bei Winterthur heiraten. Um ihre Absicht in die Tat umzusetzen, musste sie beim Abt des Klosters Reichenau um Unterstützung ersuchen. Die Frau nahm auf diese Weise geschickt den den kyburgischen Löwen, also den Vater, an die Kette. Tatsächlich waren die Kyburger die Gründer der Burg und der Stadt Frauenfeld, die zu einem grossen Teil auf reichenauischen Boden stand. Diese Elemente der Sage – Kyburg und Reichenau – beruhen auf historischen Tatsachen.

Ihr Kontakt

Christine Süry
+41 58 345 73 87
christine.suery@tg.ch